

## Alles außer alltäglich

Tangoklänge am 20. Januar

**Dessau-Roßlau/MZ.** Der Anhaltische Kammermusikverein beginnt das neue Jahr an diesem Sonntag, 10.30 Uhr, in der Dessauer Marienkirche mit einem besonders originellen und temperamentvollen Programm. Unter dem Motto „Tango“ erklingt in nicht alltäglichen Besetzungen Musik lateinamerikanischer Komponisten aus Argentinien, Kuba, Honduras, Guatemala und Costa Rica. Karten gibt es in der Marienkirche.

## Tenöre auf Tournee

Noch Karten für Konzert

**Wittenberg/MZ.** Nach einem erfolgreichen Tourneeauftritt am 8. Januar in der ausverkauften Stiftskirche von Rotenburg (Fulda) nimmt das Ensemble „Die Jungen Tenöre“ nun Kurs auf Wittenberg. Am 29. Januar, 20 Uhr, singen Hans Hitzeroth, Ilja Martin und Hubert Schmid in der Schlosskirche der Lutherstadt. Karten für das Konzertereignis gibt es u. a. im MZ-Service-Center Wittenberg, Telefon 0 34 91/45 88 60. Unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de) können Tickets auch im Internet gebucht werden.

# Geschichte(n) vom Leben auf dem Land

Göppinger Verlag druckt Buch von Dieter Frenzel

Von CORINNA NITZ

**Wittenberg/MZ.** Bücher über regionale Geschichte(n) haben Konjunktur. In Wittenberg etwa hat sich der Drei Kastanien Verlag nicht nur, aber auch auf diesen Bereich der Literatur spezialisiert - und kommt damit augenscheinlich mehr als gut über die Runden. Die jährlich erscheinenden Heimatkalender, in denen verschiedene Autoren ihre Sicht auf die kleine Welt in der großen beschreiben, sind immer umgehend vergriffen. Auch der Manuela Kinzel Verlag in Göppingen kann sich am Markt u. a. mit dem Genre Heimatliteratur behaupten. Gleichwohl erscheint es auf den ersten Blick sehr ungewöhnlich, dass jemand im Schwabenland Bücher aus der Region um Zerbst verlegt: zuletzt erschienen ist von dem in Grimme (Fläming) lebenden Pfarrer i. R., Dieter Frenzel, „Muss es denn immer so weitergehen?“



Dieter Frenzel

Der gebürtige Coswiger berichtet über das Leben im hiesigen ländlichen Raum in der Zeit von 1804 bis 1814. Menschen unterschiedlichster Gesellschaftsschichten ringen unter dem Druck der Ereignisse jener Zeit um das tägliche Brot. Auf die Frage, wieso sich ein Leser in Baden-Württemberg für Frenzels Lokalkolorit interessieren sollte, antwortet Rüdiger Kinzel-Wolff vom Verlag: „Dieter Frenzel stellt die Geschichte des frühen 19. Jahrhunderts so gut dar, dass man es also auch als Ortsunkundiger gut lesen kann.“

Dass sie im fernen Göppingen Heimatliteratur aus Sachsen-Anhalt verlegen, hat indes einen einfachen Grund: Manuela Kinzel, Kinzel-Wolffs Ehefrau, stammt aus Dessau. Bis heute betreibt sie eine Verlags-Dependance nebst Buchhandlung in der Bauhausstadt. Und für Aufsehen sorgten die Kinzels, als sie 2007 die Textsammlung mit Collagen „Jesus in der Suppe“ von Strafgefangenen aus Halle und Dessau herausgaben.

**Dieter Frenzel: Muss es denn immer so weitergehen? ISBN: 978-3-937367-15-6.**

## Ausstellung animiert zum Spielen



Noch bis 24. Februar kann im Cranach-Haus am Markt 4 in Wittenberg eine Sonderausstellung mit grafischen Arbeiten sowie Spiel- und Lernmitteln von Christian Walter besucht werden. Walter ist Absolvent der Hochschule für Grafik und Design Burg Giebichenstein und seit 2004 Leiter der Design-Abteilung eines großen Spielmittelherstellers. Einige Spiele im Cranach-Haus können auch ausprobiert werden. Geöffnet Dienstag bis Sonnabend, 10 bis 17 Uhr, sonntags von 13 bis 17 Uhr. **MZ-Foto: Achim Kuhn**

## Poirot jagt Entführer

Hofwirtschaft lädt ein

**Wittenberg/MZ.** Eine weitere Veranstaltung in der Reihe „Doktor Watsons krimineller Salon“ gibt es am heutigen Freitag in der Hofwirtschaft in der Schlossstraße 1 von Wittenberg. Ab 20 Uhr erzählt der Krimi-Experte Stephan Reher die Geschichte „Hercule Poirot und der Entführer“. Mehr Infos unter Telefon 0 34 91/45 96 82.

## Eine Oper in vier Akten

„Macbeth“ wird aufgeführt

**Dessau-Roßlau/MZ.** „Macbeth“, eine Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi, steht diesen Sonnabend, 17 Uhr, auf dem Spielplan des Anhaltischen Theaters in Dessau. Die musikalische Leitung hat Golo Berg, für die Inszenierung verantwortlich zeichnet Johannes Felsenstein. Das nächste Mal zu sehen ist die Oper erst wieder im Februar. Karten-Tel. 03 40/2 51 13 33.

## Land unterm Hakenkreuz

Schau im Alten Rathaus

**Wittenberg/MZ.** Nur noch bis 3. Februar kann im Alten Rathaus von Wittenberg die Wanderausstellung „Unter dem Hakenkreuz - Freistaat Anhalt und Provinz Sachsen im Dritten Reich“ besichtigt werden. Um Entwicklungslinien und Zusammenhänge deutlich zu machen, beschränkt sich die Schau nicht auf die Zeit von 1933 bis 1945, sondern beleuchtet auch die Jahre davor. Bereits 1932 hatte der Freistaat Anhalt eine nationalsozialistische Regierung, bei den Wahlen zum Reichstag im Herbst des selben Jahres stimmten 37 Prozent für die NSDAP. Konzipiert wurde die Exposition, die der Wittenberger Lions Club in die Lutherstadt geholt hat, von der Stiftung Gedenkstätten des Landes Sachsen-Anhalt. Geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

# Lampenfieber steigert die Leistung

Wittenberg entsendet 39 Teilnehmer zum Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ - Deren Belastung ist groß

**Wittenberg/MZ/uvu.** Nun sind alle Lektionen erteilt, alle Vorspiele und ungezählte Stunden des Übens absolviert. Der Rest ist Sammlung und Einkehr. Denn was bis jetzt nicht geschafft ist, ist nicht mehr zu schaffen: Ab morgen werden an den Musikschulen der Region die ersten Ausscheidungen des diesjährigen Nachwuchswettbewerbs „Jugend musiziert“ ausgetragen.

Die Kreismusikschule Wittenberg entsendet 39 Teilnehmer, darunter vier ehemalige Schüler. „Normal“ nennt Schulleiter Markus Biedermann diese Zahl. Und macht aus seinem Stolz kein Geheimnis: Er

bewundere alle, die sich der Herausforderung des Wettbewerbs stellen, sei doch die psychische Belastung „mit nichts zu vergleichen - außer vielleicht mit der Aufnahmeprüfung für die Musikhochschule“.

Fakt ist: Wer an „Jugend musiziert“ teilnimmt, der tut das nicht oder nicht nur, weil Lehrer und Eltern es toll finden. Wer an „Jugend musiziert“ teilnimmt, der muss selbst etwas wollen, sonst packt er nicht einmal die Vorbereitungsphase: Gut spielen. Spaß haben. In die nächste Runde kommen. Ein ganzes Programm mit Stücken verschiedener Stilepochen durchstehen, je nach Altersgruppe und Kategorie mindestens sechs Minuten und höchstens eine halbe Stunde lang. Musik machen, die den Spieler selbst und seine Zuhörer begeistert - im Idealfall. Mitmachen kann bei „Jugend musiziert“ jeder Sieben- bis 26-Jährige, der kein Profimusiker ist oder Musik studiert. Die Wertungskategorien wechseln jährlich, diesmal sind Klavier, Harfe und Gesang solo sowie Streicher-, Bläser- und Akkordeonensemble ausgeschrieben, dazu Neue Musik.

Timm Pottel spielt das Saxofon und nimmt Privatunterricht an der Musikhochschule von Leipzig.



MZ-Foto: Achim Kuhn

Der Pianist Patrick Bongers wurde in das landeseigene Jugendjazzorchester aufgenommen.



MZ-Foto: Achim Kuhn

„Aufregung sollte sein“, findet der ausgesprochen wettbewerbsferne Sänger Martin Schicketanz.



MZ-Foto: Achim Kuhn

Spätestens zu Schuljahresbeginn fangen sie an zu üben. Monate dauert es, bis das Programm „steht“. Und dann? Kommt die Aufregung hinzu. Es braucht besondere Persönlichkeitsmerkmale und Fähigkeiten, um vor einen Saal voller wartender Menschen zu treten und ihnen nicht nur zu zeigen, was man handwerklich draufhat, sondern auch Einblicke in die eigene Psyche zu gestatten. „Aufregung sollte sein“, sagt der wettbewerbsferne

rene Sänger Martin Schicketanz, der gar nicht mehr zählen kann, wie oft er schon bei „Jugend musiziert“ antrat. Wohllosiertes Lampenfieber steigere die Leistung. Schicketanz schätze überdies den Termindruck, „das organisierte, leistungsorientierte Arbeiten“, das dem Wettstreit vorausgehe.

Solche Worte gefallen dem Schulleiter. Er halte den Regionalwettbewerb als erste von drei Stufen bei „Jugend musiziert“ für die wichtigste. Zeige sich doch jetzt das Ergebnis der langen Arbeitsphase an einem geschlossenen Programm. Die Wittenberger Musikschüler, die bis hierhin kamen, „sind unsere Besten“, sagt Biedermann, „und für sie ist die Teilnahme eine Auszeichnung.“ Die Besten: Das sind neun Schülerinnen und Schüler im Hauptfach Klavier sowie sieben Sängerinnen und Sänger. Die Ensembles - u. a. Blockflötenquartett, Duo und Trio aus Querflöten - bekommen ein Heimspiel am Austragungsort Wittenberg. Im Bereich

Pop stellen sich Susann Timm und die „Moontime Artists“. Die Band ist ein Kind des vorigen Wettbewerbs, danach entschieden sich die Musiker weiterzumachen. Saxofonist Timm Pottel und Pianist Patrick Bongers nehmen inzwischen Privatunterricht bei Dozenten der Leipziger Musikhochschule, wurden in das landeseigene Jugendjazzorchester aufgenommen. Mit „Moontime Artists“ treten sie mittlerweile öffentlich auf, und darauf kommt es letztlich an.

Viele Punkte von der Jury sind schön, aber der Wettbewerb ist kurz und das Jahr lang. An seinem Ende werden sich die Erfolgreichsten über stattliche Punktwertungen freuen und über Weiterleitungen zum Landeswettbewerb, der vom 14. bis 16. März in Dessau stattfindet. Und die anderen? Dabei sein ist in ihrem Fall zwar viel, aber nicht alles. Für sie gilt, was Schulleiter Markus Biedermann schon lange weiß: Nach „Jugend musiziert“ ist vor „Jugend musiziert“.

### AUF EINEN BLICK

#### Wertungsvorspiele sind öffentlich

Mehr als 130 junge Musiker treten am Wochenende beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ an. Zur „Region Mitte“ gehören die Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Dessau-Roßlau und Wittenberg sowie die Städte Bitterfeld, Köthen und Zerbst. Der Austragungsort Wittenberg steht dabei ganz im Zeichen des Gemeinschaftsmusizierens: In der Leucorea stellen sich morgen von 10 bis 10.45 Uhr die Blockflöten- und von 13 bis 16 Uhr die gemischten Bläserensembles dem Urteil der Jury. Sonntag,

10 bis 12 Uhr, tragen Akkordeonisten ihre Programme vor. Alle Wertungsvorspiele sind öffentlich, der Eintritt ist frei.

**Im Audimax der Leucorea** Wittenberg findet auch das Preisträgerkonzert des diesjährigen Regionalwettbewerbes statt: 16. Februar, 16 Uhr. Landesweit haben sich etwa 600 Teilnehmer angemeldet, über 20 Prozent mehr als im Vorjahr. Erstmals ist Pop-Gesang als eigenständige Kategorie ausgeschrieben. **uvu**

## TRAUERFALL

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb mein lieber Ehemann, unser Vater, Op und Uropa



### Willi Ruttich

geb. 2. 1. 1923 gest. 14. 1. 2008

In stiller Trauer:

**Deine Ehefrau Helene Ruttich  
Deine Kinder, Enkel und Urenkel**

Die Trauerfeier findet am 25. 1. 2008 in Dessau, im engsten Familienkreis statt.



*Wir sind traurig, dass Du gingst,  
aber dankbar, dass es Dich gab.  
Unsere Gedanken kehren in Liebe  
immer zu Dir zurück.*

Wir nehmen Abschied von unserer Mutti,  
Oma und Uroma

### Gertrud Kirst

\* 31. 10. 1923 † 8. 1. 2008

Wir denken an Dich:

**Heidi und Siegfried  
Christl und Antje  
Ronny und Karina  
Franziska und Alexander**

Uthausen, im Januar 2008

Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung finden am Dienstag, dem 29. 1. 2008, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Uthausen statt.



Danksagung  
*Wenn die Kraft zu Ende geht,  
ist Erlösung eine Gnade.*

Für die liebevollen Beweise der Anteilnahme durch Wort, stillen Händedruck, Blumen und Geldzuwendungen sowie ehrendes Geleit beim Abschied unserer Entschlafenen

### Maria Handt

möchten wir uns bedanken.

Besonderer Dank gilt Frau Giebner für ihre tröstenden Worte.

In stiller Trauer  
**Tochter Heidelinde Berg  
und Angehörige**

Lutherstadt Wittenberg, im Januar 2008

### Jahresgedenken

### Maria Kempa

Sterbetag 18. Januar 2007

Meine liebe Omi,  
ich konnte mich nicht  
von dir verabschieden,  
aber in meinem Herzen,  
in unser aller Herzen,  
wirst du immer  
bei uns sein.

**Deine Dani  
und alle,  
die dich lieb hatten**